



Informationsspezialisten für Europa

FORT- UND WEITERBILDUNG VON DOKUMENTATIONSPRAKTIKERN*

KONZEPTION UND ZIELE DES LEHRINSTITUT FÜR DOKUMENTATION

Achim Oßwald

Lehrinstitut für Dokumentation, Westendstr. 19, D-6000 Frankfurt 1

Gliederung:

1. Einführung
2. Kurzdarstellung des LID
3. LID - Tätigkeitsschwerpunkte
 - 3.1 Berufsbegleitende Weiterbildung
 - 3.2 Aktuelle Fortbildung
4. Kooperationen und Beratung
5. Zusammenfassung

1. Einführung

Der Bereich Information und Dokumentation (IuD) ist aufgrund seiner strukturellen Gegebenheiten in der Bundesrepublik Deutschland ein typisches Arbeitsfeld von beruflichen Quereinsteigern. Angaben aus dem Jahr 1988 vermuten nur 10-20% Mitarbeiter, die eine dokumentarische Fachausbildung als Erstausbildung erfahren haben.

Wer sind diese Quereinsteiger?

Es sind zumeist und ganz traditionell erfahrene Fachleute, deren Berufsweg - warum und wie auch immer - zur Dokumentation geführt hat. In neuerer Zeit stoßen zu diesem Mitarbeiterkreis in zunehmendem Maße Wissenschaftler hinzu, die IuD als zukunfts-trächtige Ergänzung ihrer Fachausbildung erkannt haben und sich hier eine individuelle berufliche Perspektive eröffnen. Das Arbeitsfeld IuD wird damit auch verstärkt als Weg aus drohender oder tatsächlicher Arbeitslosigkeit angesehen.

Allen drei Gruppen ist gemein, daß sie umfangreiches Wissen aus ihren Fachdisziplinen, aber häufig nur rudimentäres IuD-Wissen in die neue Arbeitssituation einbringen.

Wie werden diese Mitarbeiter IuD-spezifisch qualifiziert?

In größeren IuD-Einrichtungen kann die Einarbeitung solcher Mitarbeiter in die speziellen Methoden durch erfahrene Kollegen erfolgen. Dies birgt jedoch die Gefahr einseitiger Qualifikation in sich. In kleineren Einrichtungen muß der oder die Betroffene

die für die aktuellen Aufgaben relevanten Verfahren jedoch selbst ermitteln oder entwickeln. Die Rahmenbedingungen hierfür sind nur selten günstig. Als dritter Weg bietet sich außerdem IuD-spezifische Fortbildung an. Allen drei Verfahren sind - selbst wenn sie in Kombination zur Anwendung kommen - zwei entscheidende **Risiken** gemein:

- * Es werden nur Teilkenntnisse des Dokumentationsprozesses erlangt und
- * Es werden zumeist nur die an der jeweiligen Arbeitsstelle benötigten oder praktizierten Verfahren und Methoden erlernt.

Immer wieder wird Dokumentation deshalb ohne umfassenden theoretischen Hintergrund und ohne eine Qualifikation betrieben, auf die in den spezifischen Arbeits- und Bedarfssituationen der jeweiligen Arbeitsstelle Bezug genommen werden kann. Dies führt häufig dazu, daß die Kenntnisse und Fertigkeiten der Mitarbeiter und damit auch die Arbeitsabläufe in Dokumentationsstellen hinter dem theoretisch und praktisch Möglichen zurückbleiben. Diese Tendenz wird verschärft durch die rasche Entwicklung von Verfahrensverbesserungen, die mit Einführung und Entwicklung der EDV eröffnet werden.

Die so umrissene Situation heute unterscheidet sich trotz vieler Fortschritte, die erreicht wurden, nur wenig von der Lage vor mehr als 20 Jahren, als **1967** das **Lehrinstitut für Dokumentation (LID)** von der **Deutschen Gesellschaft für Dokumentation** gegründet wurde. Ziel war damals wie heute Bedingungen zu schaffen, um die Arbeit und Ergebnisse der bundesdeutschen IuD-Stellen zu verbessern. Deshalb wurden und werden am LID Dokumentationspraktiker theoretisch und praktisch, produkt- und herstellerneutral qualifiziert. Dies geschieht in unterschiedlichen, auf spezielle Zielgruppen sowie deren Voraussetzungen und Bedürfnisse orientierten Veranstaltungen, deren Spezifika im folgenden dargestellt werden.

2. Kurzdarstellung des LID

Das **Lehrinstitut für Dokumentation** ist Teil der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation und hat derzeit 6 hauptamtliche MitarbeiterInnen und ca. 50 externe Dozenten aus allen Bereichen der IuD-Praxis. Sein Sitz ist im Zentrum Frankfurts.

Die dem Lehrinstitut aufgetragene Aufgabe, "Fachkräfte aus- und fortzubilden", konkretisiert sich auf drei Wissensebenen:

- Grundlagenwissen

Da Dokumentation in **allen** Fachdisziplinen zur Anwendung kommt, ist es ein Ziel des LID, theoretische und methodische Kenntnisse zu vermitteln, welche die Grundlage für die Dokumentation in allen Zweigen von Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Verwaltung bilden.

- Praxisbezogenes Wissen

Mit praxisbezogenem Wissen wird auf die Bedürfnisse der aktuellen Dokumentationspraxis eingegangen. Ziel ist es, den Mitarbeitern von Dokumentationsstellen handlungsorientiertes Wissen für die praktische Arbeit im Dokumentationsbereich zu vermitteln.

- Innovations- und Orientierungswissen

Hier werden aktuelle Entwicklungen vorgestellt, die insbesondere durch den Einfluß moderner Informationstechnologien geprägt sind. Ziel ist es, anwendungsrelevante Forschungs- und Entwicklungsergebnisse für die dokumentarische Praxis zugänglich zu machen und einen Überblick über tatsächliche und wahrscheinliche Entwicklungstendenzen zu geben.

Die Frage, in welcher Weise dieser Wissenstransfer organisiert, ist verweist auf die

3. Tätigkeitsschwerpunkte des LID

Neben der Ausbildung von Dokumentationsassistenten, für die das LID eine Art Berufsschule darstellt, sind die Veranstaltungen des LID im wesentlichen den folgenden zwei Bereichen zuzuordnen:

- **Berufsbegleitende Weiterbildung:** IuD-Praktiker mit akademischer Vorbildung in beliebigen Fachdisziplinen werden im Rahmen eines auf ein Kalenderjahr verteilten 13-wöchigen Lehrganges zu Wissenschaftlichen Dokumentaren weitergebildet.
- **Aktuelle Fortbildung:** Berufspraktikern aus dem gesamten Informations- und Dokumentationsbereich wird bei den auf aktuelle Verfahren und Probleme von Information und Dokumentation spezialisierten, jährlich ca. 25 Fortbildungsveranstaltungen theoretisches und handlungsorientiertes Wissen vermittelt. Außerdem wird auf diese Weise neuen Mitarbeitern, die keine Möglichkeit zu einer umfassenden Weiterbildung sehen, der Zugang zu diesem Tätigkeitsfeld eröffnet.

3.1 Berufsbegleitende Weiterbildung

Grundlage der berufsbegleitenden Weiterbildung ist die eingangs für den IuD-Bereich als typisch beschriebene Ausbildungssituation. Das LID bietet für diesen Personenkreis der Quereinsteiger den **Jahreslehrgang für Wissenschaftliche Dokumentare** als berufsbegleitende Weiterbildung an.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem "Jahreslehrgang" ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie konkrete Berufserfahrung im IuD-Bereich von mindestens einem Jahr. Bei der jährlich im Spätherbst stattfindenden Auswahl der 24 Lehrgangsteilnehmer aus den meist 60-80 Bewerbern wird darauf geachtet, daß diese

Berufserfahrung möglichst viele der für die Dokumentation charakteristischen Tätigkeitsbereiche abdeckt. Dies ist für die schnelle und gezielte Einordnung sowie Umsetzung der im Lehrgang vermittelten Kenntnisse eine wesentliche Voraussetzung. Außerdem ist auf diese Weise gewährleistet, daß die vergleichbaren Vorkenntnisse der Lehrgangsteilnehmer eine konstruktive Lern- und Diskussionsgrundlage ermöglichen.

Das Weiterbildungsangebot spiegelt in vier thematischen Einheiten zentrale inhaltliche Schwerpunkte des Dokumentationsprozesses wieder. Es sind dies:

Entwurf von Informationssystemen, d.h.

Datenstrukturierung am Beispiel von Objekten aus der Literaturdokumentation; Normierung von Feldinhalten; Implementierung eines Datenbankentwurfs als Datenbank-Management- und als Information-Retrieval-System; computergestützte Sicherung der Datenintegrität; Datenaustauschformate

Repräsentation von Wissen, d.h.

begriffstheoretische und linguistische Grundlagen; Dokumentationssprachen: Typisierung und Funktion im Dokumentationsprozeß; Inhaltserschließungsverfahren: Indexieren, Referieren, maschinelle Verfahren der Inhaltserschließung, EDV-gestützter Aufbau und Verwaltung von Terminologiesystemen (Thesauri, Klassifikationen etc.)

Nutzung öffentlich zugänglicher Datenbanken, d.h.

Überblick über den Online-Markt und das Datenbankangebot; Suchstrategien; Retrievalsprachen; Kommunikationssoftware; Weiterverarbeitung von Rechercheergebnissen; Informationsnetze

Informationsmanagement und Informationspolitik, d.h.

Planung und Organisation von IuD-Stellen; Bedarfsanalyse und Benutzerforschung; Informationsdienstleistungen und ihre Wirtschaftlichkeit; innerbetriebliche Informationsvermittlung; Rechtsfragen im IuD-Bereich; Struktur und Tendenzen in der Fachinformation.

Die flexible, am aktuellen Bildungsbedarf orientierte Gestaltung der Unterrichtseinheiten und die Möglichkeit, rasch und ohne bürokratische Hemmnisse auf neue technische und methodische Entwicklungen einzugehen zeichnet dieses Curriculum aus. Die inhaltliche und methodische Verzahnung der Unterrichtsmodule ermöglicht dabei, den Dokumentationsprozeß in seinen unterschiedlichen Ausprägungen exemplarisch nachzubilden. Dieses Konzept wird getragen von den hauptamtlichen Dozenten des LID. Die Beiträge externer Dozenten zielen darauf, konkrete Erfahrungen aus der Berufspraxis zu ergänzen und beispielhaft transparent werden zu lassen.

Das Konzept der Jahreslehrgänge hat sich nicht nur für Berufspraktiker als attraktiv und erfolgreich erwiesen. In zunehmendem Maße sahen auch potentielle Neu- und Quereinsteiger in den IuD-Bereich eine Chance in der durch Teilnahme am Jahreslehrgang breit angelegten Qualifikation. Die Voraussetzung für eine Teilnahme schufen sie im Normalfall durch Volontariate und Praktika, die in Medienarchiven und IuD-Stellen abgelegt wurde.

Das in ansteigenden Bewerber-Zahlen zum Ausdruck gekommene Interesse fiel - wie in der Einleitung umrissen - zusammen mit einer zunehmenden Zahl von arbeitslosen Akademikern, die im IuD-Bereich berufliche Chancen erkannten. Auf dieser Grundlage wurde das LID Anfang der 80er Jahre von der **Arbeitsverwaltung** gebeten, zusätzliche, geschlossene Maßnahmen für diese Personengruppe anzubieten.

Bei diesen **Umschulungen** findet - vergleichbar zu den Jahreslehrgängen - die theoretische Ausbildung am LID statt. Die fehlenden Praxiskenntnisse im IuD-Bereich werden hier durch fachlich breit gestreute Feldseminare in entsprechenden IuD-Stellen vermittelt. Die Umschulung bietet so eine Perspektive z.B. für Sozial- und Geisteswissenschaftler, aber auch Chemiker und Biologen, also für jene Berufsgruppen, die verstärkt von der Akademiker-Arbeitslosigkeit der letzten Jahre betroffen sind.

Bei der Durchführung dieses Angebotes haben sich besonders die **Informationsvermittlungs- und Dokumentationseinrichtungen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten** engagiert. Sie bieten wegen der unterschiedlich gearteten Einrichtungstypen (Presse-, Film-, Ton-, Bild- und historisches Archiv sowie Bibliotheken) und der Breite der aufgetragenen IuD-Aufgaben ein besonders interessantes und vielfältiges Tätigkeitsfeld, das zudem dazu geeignet ist, auf Tätigkeiten außerhalb der Medien vorzubereiten.

Sowohl in diesen von der Arbeitsverwaltung unterstützten Umschulungsmaßnahmen als auch in den jährlich stattfindenden Lehrgängen für Wissenschaftliche Dokumentare hat sich das LID zusammen mit dem **Südwestfunk** erfolgreich um die Integration von Behinderten im Arbeitsfeld Information und Dokumentation bemüht.

Der Erfolg bei der Weiterbildung von Blinden zu Hörfunkdokumentaren bietet nicht nur persönliche Chancen für Einzelne, sondern führte auch zur festen Integration dieser Personengruppe in die IuD-bezogene Weiterbildung. Ende 1988 hat diese Entwicklung außerdem zur Gründung des **Dokumentarischen Institutes in der Stiftung Blindenanstalt** geführt. In diesem Institut werden speziell Blinde und Sehbehinderte bei ihrer Weiterbildung im Dokumentationsbereich fachlich und organisatorisch betreut. Daneben bieten die hier durchgeführten Forschungsvorhaben die Chance zu einer breiten Erschließung von Wissensbeständen für Blinde und Sehbehinderte unter Zuhilfenahme von dokumentarischen Methoden.

3.2 Aktuelle Fortbildung

Die beschriebene Qualifikationslage im IuD-Bereich hat grundlegende Auswirkungen auch auf die Anforderungen im Fortbildungssektor. So muß das Fortbildungsangebot hier - neben der üblichen Aufgabe, Berufspraktikern neue Verfahren und Techniken in ihrem originären Tätigkeitsfeld bekanntzumachen - auch andere Zielgruppen bedienen. Dies sind vor allem all jene Neu- und Quereinsteiger in den Bereich, die nicht an Weiterbildungsangeboten teilnehmen können. Für sie bieten Fortbildungsveranstaltungen oft die einzige Möglichkeit, die für ihre Arbeit notwendigen Kenntnisse zu erlangen. Dabei geht es wesentlich um das Erlangen von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die möglichst rasch im Berufsalltag (z.B. in einem neuen Aufgabenbereich) umgesetzt werden sollen.

Unter dieser Zielsetzung wurde das Fortbildungsangebot des LID in **themenspezifische und zielgruppenspezifische Seminare** gegliedert. Hinzu kommt die Mitarbeit an regionalen Fortbildungsveranstaltungen und - immer häufiger - die Gestaltung von Inhouse-Seminaren für einzelne Organisationen oder Firmen.

Ein wesentliches Kennzeichen der LID-Seminare ist ihre Produkt- und Hersteller-Neutralität, die fast schon zu einer Art Markenzeichen des LID geworden ist. Sie ermöglicht, unvoreingenommen und allein unter dem Aspekt der anstehenden Aufgaben in der Dokumentation, eine Bewertung der angebotenen Programme und Verfahren im Hinblick auf ihr Problemlösungspotential.

Das Spektrum des Angebots erfährt allerdings seine Einschränkung in einer Konzentration auf spezielle Fachgebiete und Anwendungssituationen, in denen die Dozenten aufgrund ihrer Berufspraxis und wissenschaftlichen Schwerpunkte breite Erfahrung und Kenntnisse erworben haben.

3.2.1 Themenspezifische Seminare

Der rasche technische Wandel im Informations- und Dokumentationsbereich erfordert auch von den Praktikern in den IuD-Stellen die Bereitschaft zum vielzitierten "lebenslangen Lernen". Sie kann nur erreicht werden, wenn seitens der Mitarbeiter eine hohe Motivation und Lernbereitschaft besteht und ein auf die Bedürfnisse dieser Mitarbeiter zugeschnittenes Fortbildungsangebot zur Verfügung steht.

Das themenspezifische Seminarprogramm des LID, das grundsätzlich allen Interessierten offensteht, hat mit seinem breit gefächerten Angebot zum Ziel, in kurzen, meist auf 2-3 Tage beschränkten Veranstaltungen den Mitarbeitern aus dem IuD-Bereich diese Anpassung an die sich verändernden Erfordernisse der Berufspraxis zu ermöglichen. Bei diesem Bemühen wurden die folgenden Schwerpunkte im Angebot gesetzt:

- Online-Datenbanken (Reihe D)

z.B. Information Retrieval in Faktendatenbanken; Downloading; Konvertierung von Rechercheergebnissen

- Inhaltliche Erschließung (Reihe I)

z.B. Thesaurus-Erstellung und -Pflege mit Personal Computer; Verfahren der Inhaltserschließung

- IuD-Anwendungen mit Mikrocomputern (Reihe M)

z.B. Information Retrieval Systeme auf PC-Basis; Lokale Vernetzung von PC oder UNIX-Systeme; Dokumentation und moderne Textverarbeitung; Einsatz von CD-ROM-Systemen

- Bibliothekarische Fragestellungen (Reihe B)

z.B. Arbeitsplatzcomputer an Spezialbibliotheken; Bibliothekssysteme auf MS-DOS und UNIX

- Organisation von IuD-Stellen (Reihe O)

z.B. Einrichten einer IuD-Stelle ; Kostenberechnung und -Kalkulation für eine IuD-Stelle

Charakteristisch für die Veranstaltungsangebote des LID ist dabei besonders das Bemühen, die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Teilnehmer zu berücksichtigen. Dies findet seinen Niederschlag in einführenden Veranstaltungen, die z.T. den Vertiefungsveranstaltungen vorangestellt werden. Die Seminare können als Einheit, aber auch als Einzelveranstaltungen besucht werden.

In Ergänzung zu diesen fachlichen Schwerpunkten wird möglichst häufig die Verbindung von bislang getrennten Aufgaben- und Tätigkeitsbereichen thematisiert. Dieser Sachverhalt entsteht besonders durch den Einsatz von EDV und die Möglichkeit der EDV-gestützten Integration von Arbeitsabläufen - einem Problem, dem in der Praxis häufig zu wenig und zu spät Beachtung geschenkt wird.

Darüberhinaus ist mit dem Begriff Schnittstellen auch die Zusammenarbeit mit den verwandten Disziplinen Archiv- und Bibliothekswesen gemeint. Alle drei Bereiche - oft mit dem Kürzel "ABD" zusammengefaßt - nutzen verwandte und z.T. auch vergleichbare Methoden und Techniken. Eine Zusammenarbeit wie sie unten unter Kooperationen angesprochen ist, ist daher auch im Rahmen der Fortbildung nahe liegend. Die im folgenden dargestellten Seminare für Medienarchivare und -dokumentare konkretisieren diese Zusammenarbeit.

3.2.2 Zielgruppenspezifische Seminare

Seminare für Medienarchivare und -dokumentare

Zusammen mit der **Fachgruppe der Presse-, Rundfunk- und Filmarchivare im Verein deutscher Archivare** und dem **Verein deutscher Dokumentare** wurde ein Fortbildungsprogramm entwickelt, das in fünf Einzelseminaren von je einer Woche Dauer die Schwerpunkte dokumentarischer Tätigkeit behandelt. Dabei werden die dokumentarischen Methoden und Techniken speziell in ihrer Anwendung im Medienbereich thematisiert und eingeübt. Während die Dozenten des Lehrinstitutes hier in

erster Linie den theoretischen Rahmen vermitteln, werden die medien-spezifischen Ausprägungen von Praktikern aus diesem Bereich vorgestellt. Der Besuch aller Einzelseminare eines solchen Fortbildungszyklus über ca. 2 Jahre wird mit einem von der Fachgruppe anerkannten Zertifikat bescheinigt.

Seminare für Mitarbeiter des Kreditgewerbes

In regelmäßigen Abständen veranstaltet das LID zusammen mit dem "Informationsring Kreditwirtschaft" (ik) Seminare und Workshops für dessen Mitglieder. Der ik, ein Zusammenschluß von IuD-Einrichtungen der Großbanken der Bundesrepublik und des deutschsprachigen Auslandes, versucht vor allem über die Möglichkeiten bei der Nutzung von Online-Datenbanken zu informieren, um auf diese Weise unter seinen Mitgliedern einen breiten Erfahrungsaustausch zu erreichen.

3.2.3 In-house-Seminare

Immer wieder wird das LID gebeten, Seminare durchzuführen, die auf die konkreten Bedürfnisse und Fragestellungen einzelner IuD-Stellen zugeschnitten sind und vor Ort bei diesen Stellen durchgeführt werden können. Hierbei kann ganz gezielt auf den Kenntnisstand der Mitarbeiter und die aktuell vorliegende Problemstellung eingegangen werden. Hinzu kommt, daß ein solches Seminar ab einer bestimmten Mitarbeiterzahl auch finanziell attraktiver ist, als der Besuch einer Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt durch mehrere Mitarbeiter.

3.2.4 Regionale Fortbildungsveranstaltungen

Die regionalen Arbeitskreise, die sich mit Themen der Information und Dokumentation befassen und als solche mit der DGD und dem LID verbunden sind, bieten regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen an. Sie bilden für die Informationspraktiker eine kaum verzichtbare Ergänzung zum Angebot des LID, da die vom LID angebotenen Kurse nur bei entsprechender zeitlicher Freistellung durch den Arbeitgeber besucht werden können. Hinzu kommt, daß bei den regionalen Veranstaltungen kaum Reisekosten anfallen.

Unter der Voraussetzung freier Kapazitäten beteiligen sich die Mitarbeiter des LID an diesen Veranstaltungen.

4. Kooperationen und Beratung

4.1 Kooperationen

Seit vielen Jahren besteht eine enge fachliche Zusammenarbeit mit der Bibliotheksschule Frankfurt sowie der Archivschule Marburg. In den Studiengängen des gehö-

benen und höheren Dienstes gestalten die hauptamtlichen Dozenten des LID dort z.B. den Unterrichtsblock "Fachinformation" und "Einführung in die Methoden und Praxis der Information und Dokumentation". Umgekehrt stehen Mitarbeiter aus diesen Einrichtungen dem LID als externe Dozenten zur Verfügung.

Gute Kontakte hat das LID auch zu den Fachhochschulen Darmstadt, Hannover, Stuttgart und Köln und deren Fachbereiche, die Diplom-Dokumentare bzw. Diplom-Informationswirte ausbilden. Sie gehen überwiegend bis auf die Gründung dieser Studiengänge vor circa 10 Jahren zurück. Damals konnte das LID seine Erfahrungen aus der von ihm durchgeführten 3-jährigen Ausbildung - einen Vorläufer dieser Studiengänge - einbringen, in der diplomierte Dokumentare ausgebildet wurden.

Aus den Fachhochschulen, aber auch aus den informationswissenschaftlichen Studiengängen an den Universitäten Berlin, Konstanz und Saarbrücken kommt auch ein Teil der externen Dozenten, die dem LID zur Verfügung stehen. Auf diese Weise ist gewährleistet, daß ein fortdauernder Meinungs- und Erfahrungsaustausch unter den Ausbildungsstätten zustandekommt.

4.2Beratung

Durch die vielfältigen Kontakte im Rahmen der Fort- und Weiterbildung ist es naheliegend, daß die Mitarbeiter des LID häufig um Rat in dokumentarischen Fragen gebeten werden. In solchen Situationen wird deutlich, wie gering das Angebot an hersteller- und anbieterneutraler Beratung ist - erst recht seit Auflösung der "Gesellschaft für Information und Dokumentation" (GID) und der als Teil-Nachfolgeorganisation gedachten "Gesellschaft für Elektronische Medien" (GEM). Hinzu kommt, daß der Kreis der Organisationen, die mit EDV-gestützter Informationsverarbeitung beginnen wollen, stetig größer wird. Schließlich steigt durch die raschen Innovationszyklen im Hard- und Softwarebereich der Beratungsbedarf ständig und zum Teil sogar sprunghaft an. So bleibt es nicht aus, daß die an die Dozenten des LID herangetragenen Beratungswünsche häufig deren zeitliche Möglichkeiten übersteigen.

Sehr häufig beziehen sich diese Anfragen auf eine vergleichende Beurteilung von IuD-relevanten Softwareprodukten. Damit verweisen sie auch auf einen ganz konkreten produkt- und marktanalytischen Bedarf, der systematisch und als Serviceeinrichtung nur im Rahmen umfassender **Projekte** befriedigt werden kann.

5.Zusammenfassung

Die in groben Zügen dargestellte Arbeit des LID, ihre Konzeption und Ziele sollte in erster Linie eine Vorstellung vermitteln, welche Aufgaben heute im Rahmen der Fort-und Weiterbildung von Dokumentationspraktikern gestellt sind. Die Konzeption und ihre Umsetzung am Lehrinstitut für Dokumentation hat sich bislang als äußerst erfolgreich erwiesen. Ihre entscheidenden Eckpunkte sind

- * IuD-Methodenwissen als Ergänzung einer wissenschaftlichen Fachausbildung
- * Berufsbegleitende Weiterbildung statt eines Vollzeitstudiums
- * Orientierung an den Erfordernissen der Berufspraxis
- * Einordnen der Kenntnisse und Fertigkeiten in den Ablauf des gesamten Dokumentationsprozesses
- * Produkt- und herstellerneutrale Information für Berufspraktiker

Detaillierte Unterlagen und Auskünfte zu den Aktivitäten des LID erhalten Sie beim

Lehrinstitut für Dokumentation

Westendstr. 19

D - 6000 Frankfurt 1

Telefon: 069 / 74 08 05

Telefax: 069 / 75 24 30

- * Schriftliche Fassung des auf dem Kongreß "Informationsspezialisten für Europa" am 18.10.1989 gehaltenen Vortrages

Informationsspezialisten für Europa

**Die Konsequenzen des europäischen Binnenmarktes
für die Ausbildung von Informationsfachleuten**

PROCEEDINGS

**Hannover, 17.-19. Oktober 1989
Congress-Centrum**

**Fachbereich BID
der FH Hannover
- Organisationskomitee-
Hanomagstr. 8
D-3000 Hannover 91**

Informationshandling in praktischer Anwendung
The practical Side of Information Handling

Cornelius, P.:	Erfahrungen bei ECHO mit GRIPS-Compact	283
Kaiser, D.:	Stand der Entwicklung von GRIPS-Komponenten für Datenbank- Aufbau, -Input, und Benutzerschulung beim DIMDI (Abstract)	299
Ziemann, K.-D.:	Lern- und Trainingssystem IBM LTS/90	301
Klarholz-Kley, A.:	Möglichkeiten der Datenbank-Benutzung mit Btx - Praxisberichterstattung - (Abstract)	309
Musiol, A.:	Computer Based-Training CBT and Computer Based-Marketing CBM147	311

Aufbaustudium Fort- und Weiterbildung
Continuation School, Advanced Training and Continued Education

Bouché, R.:	Training of Scientific and Technical Information Specialists	329
Vakkari, P.:	The Role of Research in Library and Information Education	337
Oßwald, A.:	Fort- und Weiterbildung von Dokumentationspraktikern. Konzeption und Ziele des Lehrinstitut für Dokumentation	347
Ginman, M.:	Contemporary Challenges for Training in Library and Information Science	357
Kajberg, L.:	Stand der Fort- und Weiterbildung von Informationsfachleuten in Dänemark	358
Boekhorst, A.K.:	Opleiding Documentarie- Informatiekunde ODI - a Postgraduate Course in Information Science at the University of Amsterdam	365

Perspektiven des Gemeinsamen Europäischen Marktes
Perspectives of the Single Market

Schmidt, R.:	Libraries as a New Service Center Point of Intersection in an European Network	376
Umstätter, W.:	European Supplying of Information - The Optimizing of the Structures and their Consequences on Education	398
Van Rosendaal, J.:	European (information-)Market and the Commission's Role and Possibilities	409
	Final Panel Discussion	416